132

Werner v. Houwald



Winter am Staffelsee. 1932

Österreichische Galerie
Wien III.,
Prinz Eugenstraße Nr. 27

K. 5435

AUSSTELLUNG

GALERIE NEUMANN & SALZER, WIEN I

Bräunergasse 11

ung: Dienstag 29. Oktober 1935

AK.K.H.
K5435
Gal. Neumann &
Salzer
Wien, 1935
Werner v. Houwald

Österreichische
Galerie Belvedere

WIE WERNER VON HOUWALD ZUM MALEN KAM

In Ulm an der Donau im Jahr 1901 geboren, war ihm als Sohn eines württembergischen Offiziers wohl die Freude am Soldatenleben mitgegeben; andere Dinge aber waren es, die ihn, den stillen Träumer, mächtig in den Bann zogen: es war das Spiel mit dem Puppentheater. Da die im Spielzeugladen gekauften Dekorationen bald seiner Phantasie nicht mehr genügten, ging er daran, selbst die Ausstattung in die Hand zu nehmen und Kulissen und Hintergründe selbst zu malen. Mit den Jahren wuchsen Interesse und Ansprüche, so suchte er allmählich seine Marionettenbühnen so reich wie möglich, zumal in der farbigen Beleuchtung, zu gestalten. Das Gefallen, das diese Dinge allerseits fanden, gab schließlich die Entscheidung für den Beruf und bewog die Eltern, ihn zu einem Dekorationsmaler in die Lehre zu schicken.

Entscheidend war für Werner von Houwald die Begegnung mit dem Wiener Adolf Hölzel, der, als er von Stuttgart in sein Landhaus nach Degerloch heraufzog und dessen unmittelbarer Nachbar wurde, sich seiner in väterlicher Güte annahm und den damals 18jährigen in die Grundelemente freien künstlerischen Schaffens einweihte; er war es, der ihn erst eigentlich sehen lernte. Vor allem lehrte der Meister den Schüler das Übersetzen der Natur ins Farbige und das praktisch räumliche Gestalten mit der Farbe, ihre Wirkungen und Zusammensetzung, dabei stets auf die Goethe'sche Farbenlehre hinweisend. Inzwischen genoß von Houwald auf dem Gebiete der Bühnendekoration, die ihm zunächst noch besonders am Herzen lag, die weitere Ausbildung bei Ciossek am Landestheater in Stuttgart. Dankbar gedenkt er übrigens auch der reichen künstlerischen Anregungen, die er in späteren Jahren gelegentlich einer Inszenierung von dem Schweizer Dichter und Maler Albert Steffen empfing.

Von München, wo er seit 1925 an der Akademie bei Professor Carl Caspar, seinem schwäbischen Landsmann, war, durfte er in hohem Maße neue Anregungen und weitere Ausbildung zu künstlerischer Tätigkeit erwarten. Caspars Einfluß auf ihn war wohl ihn jeder Hinsicht ausschlaggebend und von nachhaltigster Wirkung auf sein künftiges Schaffen. Über sein dortiges Studium sagt er selbst: Caspar wies mich auf die Natur als die unverrückbare Richtschnur und immer wieder konnte er uns Schüler aufmerksam machen, das künstlerisch Lebendige unentwegt im alltäglichen Leben zu beobachten. Er lehrte uns, die Umsetzung der Natur nicht zu uferloser Abstraktion zu führen, sondern der Form und dem naturhaften Eindruck gerecht zu bleiben. Neben gründlichster Ausbildung wußte er stets das Persönliche, Besondere in jedem von uns zu pflegen und zu fördern. Tiefe Eindrücke nahm v. Houwald 1926 von einer Studienreise nach Paris und ein paar Jahre später nach Sizilien und Korsika mit nach Hause.

München ist indessen der Nährboden für seine künstlerische Arbeit geblieben. Man fragt nach seinen Lieblingsmotiven - gegenständlich ist er da nicht engherzig und nicht auf Spezialitäten verschworen. Neben Bildnissen und Stilleben, zumal Blumenstücken, ist er mit Vorliebe Landschafter und vor allem liegt ihm da die unendliche Weite der bayrischen Hochebene in ihrer reichen Bewegtheit und Größe, mit ihren Seen, von Bergen begrenzt. — Nun aber mögen die Bilder selbst sprechen!

Dr. MAX SCHEFOLD

Äpfel mit Schüssel. 1931





Flamingos. Im Besitz der Städtischen Galerie München

Österreichische Galerie Belvedere
01007329

VERZEICHNIS DER AUSGESTELLTEN BILDER

			Entstehungs-Jahr
1. Bauernhof bei Günzenhausen	95/80	Lwd. Oel	1931
2. Getreidefeld vor Gewitterwolken	95/80	Lwd. Oel	1931
3. Roter Mohn mit Lupinen	95/80	Lwd. Oel	1933
4. Haberfeld bei Günzenhausen	65/80	Lwd. Oel	1931
5. Äpfel mit Schüssel (Abbildung)	95/70	Lwd. Oel	1931
6. Junge mit Goldfischen	95/70	Lwd. Oel	1931
7. Garten einer Ziegelei	95/70	Lwd. Oel	1932
8. Unterm Weihnachtsbaum	95/70	Lwd. Oel	1932
9. Atelier-Stilleben	95/70	Lwd. Oel	1931
10. Winter am Staffelsee (Abbildung)	95/80	Lwd. Oel	1932
11. Moorlandschaft am Chiemsee	95/80	Lwd. Oel	1932
12. Blumen im Aquarium	95/80	Lwd. Oel	1932
13. Brigitte	54/70	Lwd. Oel	1932
14. Getreidemandl'	95/80	Lwd. Oel	1932
15. Liegender Akt	95/80	Lwd. Oel	1931
16. Isar bei Grünwald	65/80	Lwd. Oel	1933
17. Trinkende	95/110	Lwd. Oel	1933
18. Schneeschmelze	90/70	Lwd. Oel	1932
19. Pferdestudie	95/110	Lwd. Oel	1932
20. Riegsee	90/70	Lwd. Oel	1933
21. Geburtstagstisch	95/110	Lwd. Oel	1933
22. Porträt Dr. L.	50/70	Lwd. Oel	1934
23. Malschule	95/110	Lwd. Oel	1934
24. Friedhof bei Abbazia	70/90	Lwd. Oel	1933
25. Tulpen mit Callas	70/90	Lwd. Oel	1933
26. Blick auf das Kaisergebirge	95/80	Lwd. Oel	1934

VERZEICHNIS DER AUSGESTELLTEN BILDER (FORTSETZUNG)

				Entstehungs-Jahr
27. Doppelakt in der Malschule	65/80	Lwd.	Oel	1934
28. Fräulein B. mit Blumen....	95/80	Lwd.	Oel	1934
29. Die Malerin W. in Stuttgart	54/70	Lwd.	Oel	1934
30. Oberammergauer Berge..	65/80	Lwd.	Oel	1934
31. Bildnis Justina T. in Basel	95/80	Lwd.	Oel	1935
32. Figur in Landschaft, Studie	90/70	Lwd.	Oel	1934
33. Chiemsee mit Hochfelln..	95/70	Lwd.	Oel	1935
34. Porträt Frl. St. München...	54/70	Lwd.	Oel	1935
35. Klosterhof am Chiemsee	95/70	Lwd.	Oel	1935
36. Reserl	50/70	Lwd.	Oel	1935
37. Sonniger Winterabend am Chiemsee	70/95	Lwd.	Oel	1935
38. Die Schauspielerin H. H...	70/95	Lwd.	Oel	1935
39. Torfstich beim Bauernhof	95/80	Lwd.	Oel	1935
40. Selbstbildnis im Atelier...	95/80	Lwd.	Oel	1935
41. Frl. K. mit Schmuck	95/70	Lwd.	Oel	1935
42. Studie, Akt im Freien	50/70	Lwd.	Oel	1932
43. Blumen-Komposition	95/105	Lwd.	Oel	1935

(Änderungen vorbehalten)